SeniorenKurier

Newsletter des Landesseniorenbeirats Mecklenburg-Vorpommern e. V.

10-2026

Informationen aus Europa, Bund, Ländern, Unternehmen, Vereinen und Verbänden

BAGSO:

Gemeinsam „JA zum Alter" sagen - Bundesweite Aktion zum Weltaltentag

An vielen Orten in Deutschland stand der 1. Oktober 2026 unter dem Motto „JA zum Alter“. Zum Internationalen Tag der älteren Menschen fanden bundesweit Veranstaltungen, eine Hashtag-Kampagne in den Sozialen Medien sowie Straßenkreide- und Seifenblasen-Aktionen im öffentlichen Raum statt. Gemeinsames Ziel war es, das Thema Älterwerden stärker ins gesellschaftliche Bewusstsein zu rücken und eine positive Haltung gegenüber dem Alter zu fördern. Der Weltaltentag setzte damit ein Zeichen für eine altersfreundliche Gesellschaft und für einen differenzierten Blick auf das Alter. Zum Aktionstag aufgerufen hatte die Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen zusammen mit ihren 120 Mitgliedsverbänden. Bundesweit beteiligten sich Organisationen wie Seniorenbeiräte und -vertretungen, Mehrgenerationenhäuser, Kommunalverwaltungen, Kirchengemeinden oder Pflegeeinrichtungen. In Düsseldorf fand anlässlich des Weltaltentags beispielsweise eine Aktionswoche mit Tanz, Musik, Begegnung und Informationen statt. In Erfurt wurde das Motto „JA zum Alter“ mit Aktionen rund um den Anger mitten in der Stadt erlebbar. Der Internationale Tag der älteren Menschen (Weltaltentag) wurde im Jahr 1990 von den Vereinten Nationen ins Leben gerufen. Er erinnert jährlich am 1. Oktober an die Bedeutung älterer Menschen in unserer Gesellschaft und stärkt die Solidarität zwischen den Generationen. Die Aktion „JA zum Alter“ fand 2025 zum ersten Mal statt.
https://www.bagso.de/themen/politische-partizipation/aktion-ja-zum-alter/

BIVA

Pflegeschutzbund unterstützt die Forderung nach Deckelung der Eigenanteile

BIVA-Pflegeschutzbund unterstützt die Forderung nach Deckelung der Eigenanteile
Der BIVA-Pflegeschutzbund e.V. begrüßt ausdrücklich die wiederbelebte Diskussion um die Deckelung der Eigenanteile in der Pflege. „Die Forderung der Saarländischen Ministerpräsidentin Anke Rehlinger nach Begrenzung der Eigenanteile in der Pflege auf 1500 Euro ist richtig“, sagt BIVA-Vorsitzende Annette Stegger. „Eine Pflegereform, die erfolgreich sein will, muss hier ansetzen“.
Menschen, die für ihr Alter und die mögliche Pflegebedürftigkeit Vorsorge treffen wollen, brauchen einen finanziellen Anhaltspunkt. Nur so können sie ihre Sparleistung daran anpassen. Die Furcht durch Pflege in Armut zu enden und in die Sozialhilfe zu rutschen, belastet viele Menschen sehr. „Die Deckelung kann nur ein erster Schritt sein auf dem Weg zur Pflegevollversicherung“, sagt Stegger und erwartet, dass die Diskussion um den Sockel-Spitze-Tausch, die vor fast zehn Jahren begann, jetzt weitergeführt wird.
https://www.biva.de/presse/biva-pflegeschutzbund-unterstuetzt-die-forderung-nach-deckelung-der-eigenanteile/

BUNDESGERICHTSHOF

Kabelweiterleitung von Rundfunkprogrammen im Seniorenwohnheim ist nicht vergütungspflichtig - Urteil vom 3. September 2026 - I ZR 34/23 und I ZR 35/23

Der unter anderem für das Urheberrecht zuständige I. Zivilsenat des Bundesgerichtshofs hat entschieden, dass die Betreiberin eines Seniorenwohnheims, die über eine Satellitenempfangsanlage empfangene Rundfunkprogramme durch ein Kabelnetz an die Heimbewohner weiterleitet, keine öffentliche Wiedergabe vornimmt und deshalb dafür weder an Urheber noch an Sendeunternehmen eine Vergütung zahlen muss.
https://www.bundesgerichtshof.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/2026/2026161.html

BUNDESINSTITUT FÜR ÖFFENTLICHE GESUNDHEIT

Viel hilft immer viel? Mythen rund ums Händewaschen im Faktencheck

Das Bundesinstitut für Öffentliche Gesundheit startete zum Welthändewaschtag am 15. Oktober 2026 seine Plakatkampagne „Wo waren deine Hände heute?“ und räumte mit Irrtümern auf.
Mythos 1: „Mit heißem Wasser werden die Hände sauberer als mit kaltem.“
Ob die Hände mit warmem oder kaltem Wasser gewaschen werden, hat keinen Einfluss darauf, wie viele Krankheitserreger entfernt werden. Wichtiger ist es, die Hände 20 bis 30 Sekunden gründlich und an allen Stellen einzuseifen. Die Temperatur kann so gewählt werden, dass sie angenehm ist.
Mythos 2: „Wasser allein reicht auch aus.“
Händewaschen mit Seife und Wasser löst Krankheitserreger deutlich besser von der Haut als Wasser allein. Steht keine Seife zur Verfügung, ist Händewaschen trotzdem sehr sinnvoll: Ein Teil der Erreger wird auch durch Wasser allein entfernt.
Gut zu wissen: Für gesunde Menschen in Privathaushalten haben Seifen mit antimikrobiellen Zusätzen in der Regel keinen zusätzlichen Nutzen für die Gesundheit. Auch Desinfektionsmittel sollten in Privathaushalten nur in begründeten Ausnahmefällen und nicht als Ersatz für gründliches Händewaschen verwendet werden.
Mythos 3: „Je öfter, desto besser.“
Händewaschen ist wichtig, zu häufiges Waschen mit starken Reinigungsmitteln strapaziert jedoch die Haut unnötig. Der natürliche Säureschutzmantel hat eine wichtige Abwehrfunktion gegen Krankheitserreger und sollte durch das Waschen möglichst nicht zu stark angegriffen werden. Im privaten Alltag reichen Wasser und milde, pH-neutrale Seife aus. Entscheidend ist auch, sich die Hände in den richtigen Situationen zu waschen.
Mehr Informationen und Antworten auf häufige Fragen rund ums Händewaschen bietet das BIÖG hier:
https://www.infektionsschutz.de/haendewaschen/

EHRENAMTSKARTE MV

Gute Nachrichten für Ehrenamtliche

Wer sich in Mecklenburg-Vorpommern ehrenamtlich einsetzt, genießt seit dem 29. September 2026 noch mehr Anerkennung – und das weit über die Landesgrenzen hinaus. Mit dem Beitritt von 40 neuen Partnern in Bremen, Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein wächst das Vorteilsnetzwerk für Inhaberinnen und Inhaber der Ehrenamtskarte MV spürbar. Ob Museumsbesuch, Konzert oder Freizeitevent: Das Engagement im Nordosten zahlt sich künftig im gesamten norddeutschen Raum aus. Mit der Erweiterung wächst das Angebot für Ehrenamtliche signifikant. Neben den bisherigen 380 Partnerunternehmen mit ihren über 700 Einlösestellen in Mecklenburg-Vorpommern und zum Teil auch online und deutschlandweit stehen den Karteninhaberinnen und -inhabern nun zusätzlich 40 ausgewählte Partner im Norden zur Verfügung. Das erweiterte Portfolio umfasst kulturelle und freizeitbezogene Highlights wie Museen, Konzerthallen, Stadtführungen, Schifffahrten, Restaurants, Tankstellen sowie Kletter- und Freizeitparks.
Alle teilnehmenden Partner und detaillierten Angebote sind übersichtlich auf der offiziellen Website der Ehrenamtskarte MV zusammengefasst:
https://www.ehrenamtskarte-mv.de/vorteile-entdecken/

LANDESREGIERUNG

LAGuS informiert wöchentlich über Influenza, COVID-19 und RSV

Mit Beginn der Herbst- und Wintersaison startet das Landesamt für Gesundheit und Soziales wieder die wöchentliche Berichterstattung zu den Akuten Respiratorischen Erkrankungen (ARE) in Mecklenburg-Vorpommern. „Das ARE-Monitoring läuft von der 40. bis zur 15. Kalenderwoche des Folgejahres und umfasst damit die Zeit, in der Atemwegserkrankungen besonders häufig auftreten“, betont Gesundheitsministerin Stefanie Drese.
ARE steht für Akute Respiratorische Erkrankungen. Dazu zählen unter anderem Erkrankungen mit Symptomen wie Husten, Schnupfen oder Fieber sowie Bronchitis, Hals- oder Lungenentzündungen.
Die Berichterstattung erfolgt analog zur bundesweiten ARE-Berichterstattung des RKI.
Die neue Darstellung ermöglicht einen schnellen Überblick über fünf Bereiche:
Aktuelle Saison: Entwicklung der gemeldeten Fälle von Influenza, COVID-19 und RSV im Saisonverlauf
Regionale Verteilung: Darstellung der gemeldeten Fälle nach Landkreisen und kreisfreien Städten
Altersverteilung: Entwicklung der Fälle in den verschiedenen Altersgruppen
Krankheitsschwere: Entwicklung der Hospitalisierungsinzidenzen
Saisonvergleich: Vergleich der aktuellen Entwicklung mit den vergangenen Saisons
https://land-mv.de/aktuelles/presse/pressemitteilung/lagus-startet-are-berichterstattung-fuer-die-herbst-und

Landes-Demenzplan gibt Orientierung für eine demenzfreundliche Gesellschaft

Mecklenburg-Vorpommern stellt mit dem neuen Landesplan Demenz in zehn Handlungsfeldern die Weichen für eine bessere Versorgung und mehr gesellschaftliche Teilhabe von Betroffenen.
Alle drei Sekunden erkrankt in Deutschland rein rechnerisch ein Mensch an Demenz. Schon jetzt leben Schätzungen zufolge mehr als 40.000 Betroffene in Mecklenburg-Vorpommern, Tendenz steigend. Mit den Herausforderungen, die

diese Erkrankung mit sich bringt und mit der Frage, wie sich eine Gesellschaft darauf einstellen kann, hat sich auch vom 22. bis 23.10.2026 die zweitägige Herbstkonferenz des Landesseniorenbeirates befasst.
Aus dem Sozialministerium wurde dabei insbesondere der neue Landesplan Demenz vorgestellt, der in zehn Handlungsfeldern erstmals eine umfassende und gemeinsame Grundlage schafft, um die Lebenssituation von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen in Mecklenburg-Vorpommern systematisch zu verbessern.
„Gemeinsam mit zahlreichen Fachleuten, aber auch mit Betroffenen und ihren Angehörigen selbst haben wir uns dabei verschiedensten Bereichen gewidmet, die für die Teilhabe und eine gute Versorgung wichtig sind. Angefangen von einer guten Aufklärung und Prävention über Beratungs- und Unterstützungsangebote bis hin zu Themen wie dem Wohnen, einer demenzsensiblen Krankenhausversorgung und der Netzwerkarbeit auch im eigenen Wohnumfeld“, erläuterte die geschäftsführende Sozial- und Gesundheitsministerin Stefanie Drese.
Der Demenzplan verstehe sich dabei als gemeinsamer Handlungsrahmen für Politik, Verwaltung, Gesundheitswesen, Pflege und Zivilgesellschaft. Er solle dazu beitragen, bestehende Angebote besser miteinander zu verknüpfen, Versorgungslücken zu erkennen und die Unterstützungsmöglichkeiten mit Blick auch auf zukünftige Bedarfe auszurichten, so Drese weiter.
Deshalb habe das Land im vergangenen Jahr auch erstmals einen wissenschaftlichen Expertenbeirat Demenz gegründet, der Expertinnen und Experten aus Forschung, Lehre und Medizin zusammenbringt. „Das unterstützt den Wissenstransfer zwischen Wissenschaft, Versorgung und Politik und sorgt dafür, dass neue Erkenntnisse zur Demenz direkt berücksichtigt werden können, etwa auch in der Weiterentwicklung des Demenzplanes. Denn dieser ist kein abgeschlossenes Papier, sondern soll mitsamt den neuen Erkenntnissen und Entwicklungen Schritt halten. Immer mit dem übergeordneten Ziel, Betroffene zu unterstützen und ihnen ein selbstbestimmtes Leben in einer demenzfreundlichen Gesellschaft zu ermöglichen“, schloss Drese.
https://land-mv.de/aktuelles/presse/pressemitteilung/herbstkonferenz-des-landesseniorenbeirates-landes-demenzplan-gibt

Grippeimpfung schützt auch das Herz: Drese ruft zur Vorsorge auf

Die Grippesaison steht bevor. Gesundheitsministerin Stefanie Drese ruft deshalb dazu auf, den eigenen Impfschutz zu überprüfen und sich gegen Influenza impfen zu lassen. Die Grippeimpfung kann das Risiko für schwere Herz-Kreislauf-Ereignisse messbar verringern. Besonders profitieren können Menschen mit koronarer Herzkrankheit, nach einem Herzinfarkt oder mit Herzschwäche. Der Grund: Bei einer Grippeinfektion löst das Immunsystem starke Entzündungsreaktionen aus. Diese können auch Herz und Blutgefäße belasten, bestehende Gefäßablagerungen destabilisieren und die Bildung von Blutgerinnseln begünstigen. Eine Impfung kann helfen, diese zusätzlichen Risiken zu reduzieren. Die Impfung ist bei niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten sowie bei den Gesundheitsämtern der Landkreise möglich.
https://land-mv.de/aktuelles/presse/pressemitteilung/grippeimpfung-schuetzt-auch-das-herz-drese-ruft-zur-vorsorge-auf

Sozialministerin würdigt Arbeit der Seniorenbeiräte

Die geschäftsführende Sozialministerin Stefanie Drese hat am 22.10.2026 bei der Herbstkonferenz des Landesseniorenbeirats und der Kreisseniorenbeiräte das Thema Einsamkeit in den Mittelpunkt gerückt. Gerade in Mecklenburg-Vorpommern ist die Aufgabe nach Aussage der Ministerin besonders wichtig: Große Entfernungen im ländlichen Raum, eine geringe Bevölkerungsdichte und viele alleinlebende Menschen erschwerten soziale Kontakte. Drese würdigte ausdrücklich den Beitrag des Landesseniorenbeirats und der Kreisseniorenbeiräte. Rund 30 schriftliche Stellungnahmen habe der Vorstand zuletzt erarbeitet und sich unter anderem am Runden Tisch gegen Einsamkeit, an der Engagementstrategie des Landes und an der Arbeit zum Thema Demenz beteiligt. „Sie geben den Anliegen älterer Menschen in unserem Land eine starke Stimme. Und Sie wissen aus Ihrer Arbeit vor Ort am besten, wo Begegnungsmöglichkeiten fehlen und was Menschen brauchen, um nicht den Anschluss zu verlieren“, sagte Drese. Die gesetzlich verankerte Seniorenmitwirkung sei dafür ein wichtiger Rückhalt. Das Land fördert den Landesseniorenbeirat in diesem und im kommenden Jahr mit jeweils 103.000 Euro.
https://land-mv.de/aktuelles/presse/pressemitteilung/einsamkeit-bekaempfen-zusammenhalt-staerken-drese-setzt-auf

MAX-PLANCK-INSTITUT FÜR DEMOGRAFISCHE FORSCHUNG

Alterung erhöht Krankenhausfallzahlen

Die Zahl der Krankenhausaufenthalte hat in der Vergangenheit zugenommen. Eine verbreitete Annahme ist, dass wirtschaftliche Anreize hierfür ursächlich seien. Eine neue Studie unterstreicht jedoch den Einfluss der Bevölkerungsalterung und stellt außerdem fest, dass Hospitalisierungsrisiken seit 2014 sogar gesunken sind.
https://www.demografische-forschung.org/artikel/2026/3/2

Erst Bluthochdruck, dann Diabetes und dann Demenz?

Die Volkskrankheiten Bluthochdruck, Diabetes und Demenz sind weit verbreitete Erkrankungen in alternden Bevölkerungen. Meist kommen sie nicht isoliert vor, sondern beeinflussen sich gegenseitig – als Risikofaktoren und Begleiterkrankungen. Vieles über diese Zusammenhänge bleibt unklar, obwohl ein besseres Verständnis helfen könnte, etwa um zu erklären, warum manche Bevölkerungsgruppen stärker betroffen sind. Nun rücken die Daten

stärker in den Fokus, da politische Initiativen ihre Zusammenführung vorantreiben. Die Forscherin Anna-Victoria Holtz und Kolleg*innen haben sich mit solchen Daten aus Deutschland und Katalonien beschäftigt. Die Studie zeigte deutliche Unterschiede zwischen den beiden Bevölkerungen. In Katalonien sind Bluthochdruck, Diabetes und Demenz seltener als in Deutschland, was sich in der höheren Lebenserwartung der Katalan*innen widerspiegelt. Insgesamt verdeutlichten die Ergebnisse, dass die länderübergreifende Nutzung und der Vergleich von Gesundheitsdaten zwar grundsätzlich möglich sei, belastbare Interpretationen jedoch einheitliche Rahmenbedingungen voraussetzten. Idealerweise müssten Daten des gesamten Lebensverlaufs ab Geburt bereitgestellt werden, weil oft wichtige Gesundheitsinformationen bereits früher im Leben festgestellt werden.
https://www.demografische-forschung.org/artikel/2026/3/3

MEDIENANSTALT MECKLENBURG-VORPOMMERN

Ausschreibung Medienkompetenz MV 2027- Einsendeschluss: 15. Januar 2027

Bildungsträger und Schulklassen, Freizeit- und Kindereinrichtungen, Vereine, Jugend- und Seniorengruppen sowie Einzelpersonen aus unserem Land können ab sofort ihre medienpädagogischen Projekte aus den Jahren 2025 bis 2027 einreichen.
Projekte aus allen Altersgruppen und allen Bereichen der Medienarbeit sind willkommen. Der Konzeptvielfalt sind keine Grenzen gesetzt. Es werden Preisgelder in einer Gesamthöhe **von** 6.000 **Euro** vergeben.
Der Medienkompetenz-Preis Mecklenburg-Vorpommern 2027 prämiert Medienbildungs-Projekte in den folgenden Kategorien:
1. Projekt des Jahres
Die Medienanstalt Mecklenburg-Vorpommern vergibt erneut den mit **1.500 €** dotierten Preis. Ausgezeichnet und besonders geehrt werden soll hier ein Projekt, das aus allen Bewerbungen heraussticht, etwa durch außerordentliches Engagement, Vorbildwirkung oder das Beschreiten neuer medienpädagogischer Wege – also ein Projekt, das die Jury nachhaltig beeindruckt.
2. Schule und Bildung
Wird vergeben durch das Ministerium für Bildung und Kindertagesförderung MV an: Medienprojekte von und mit Schülerinnen, Schülern oder/und Lehrkräften aller Altersklassen und Schulformen, die im Raum Schule angesiedelt und in den Schulalltag integriert sind.
3. Freizeit und Teilhabe
Wird vergeben durch das das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Sport MV an: Medienprojekte, die in Jugendzentren, Kindergärten, Seniorenbüros, Einrichtungen der Jugendhilfe, Familienbildung oder der freien Jugendarbeit, Medienwerkstätten, Stadtteilzentren, Vereinen und anderen Einrichtungen angesiedelt sind.
In beiden Kategorien werden jeweils zwei Preise, dotiert mit je 750 € vergeben.
4. Nachgehakt
Auch 2027 wird durch das Ministerium für Wissenschaft, Kultur, Bundes- und Europaangelegenheiten MV, vertreten durch die Landeszentrale für politische Bildung MV, der mit 1.500 € dotierte Sonderpreis Nachgehakt an ein Projekt vergeben, das sich kritisch mit Medien, deren Inhalten und ihrer Wirkung in einer Demokratie auseinandersetzt.
Eine Fachjury wählt aus den eingereichten Beiträgen die eindrucksvollsten, innovativsten und nachhaltigsten Medienkompetenz-Projekte aus Mecklenburg-Vorpommern aus. Alle Projekte werden zur feierlichen Preisverleihung in das Volkstheater Rostock eingeladen. Erst hier werden die sechs Preisträgerinnen und Preisträger verkündet. Die Preisverleihung findet im Rahmen des FiSH Filmfestival Rostock am 22. April 2027 statt.
Seit 2006 verleiht die Medienanstalt Mecklenburg-Vorpommern jährlich im Rahmen des FiSH Filmfestival Rostock den Medienkompetenz-Preis Mecklenburg-Vorpommern. Der Preis ist herausragenden Projekten gewidmet, die nachhaltige und/oder innovative Medienarbeit mit Kindern, Jugendlichen oder Erwachsenen durchgeführt haben. Hierbei liegt der Fokus auf dem Prozess der Medienarbeit und weniger auf der Qualität des entstandenen Produktes.
Einsendeschluss für den Medienkompetenz-Preis MV 2027 ist der 15. Januar 2027. Die genauen Teilnahmebedingungen finden sich unter:
https://medienanstalt-mv.de/aktuelles/medieninformation/7748-ausschreibung-medienkompetenz-preis-mecklenburg-vorpommern-2027.html

VdK

VdK fordert: Autonomes Fahren muss von Anfang an barrierefrei sein

Das Bundesministerium für Verkehr (BMV) stellt mit einem neuen Förderaufruf bis zu 14 Millionen Euro für autonome Fahrzeuge im ÖPNV und im Güterkraftverkehr bereit. Der Sozialverband VdK Deutschland warnt jedoch:
Wird Barrierefreiheit nicht als verbindliche Fördervoraussetzung verankert, drohen auch autonome Systeme Menschen mit Behinderungen und ältere Menschen auszuschließen.
Der VdK sieht in neuen Technologien wie autonomen Fahrfunktionen eine Chance, den ÖPNV inklusiver und barrierefreier zu gestalten. Allerdings dürfen sie nicht an den gleichen Stellen scheitern wie der bisherige ÖPNV: an unverbindlichen Fristen und fehlenden verpflichtenden Vorgaben.
https://www.vdk.de/presse/pressemitteilung/vdk-fordert-autonomes-fahren-muss-von-anfang-an-barrierefrei-sein/